

Medienberichte

Ocean Eye-Escapebox

Herbst 2021



www.escapebox.at

Ein Projekt von Verein **ScienceCenter** und **MENTAL HOME** zu Gast bei  **Zentrum Fokus Forschung**
University of Applied Arts Vienna

Gefördert durch  

Danke an unseren Hauptsponsor

 **BOREALIS**
Keep Discovering

Entwicklung gemeinsam mit  und  unterstützt von AWS Impulse und Straniak Stiftung



Knochen und Knorpel aus dem Drucker

Medizintechnik. Oberösterreichisches Forschungsunternehmen entwickelt gedruckte Implantate, die zu einer rascheren Heilung führen

Knochen aus 3D-Druck? Das klingt wie Science-Fiction. Doch die Forscher am Fraunhofer IPA in der Steiermark haben es geschafft: Sie haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.



Porförlin des in der Zukunft gedruckten Implantats soll in die Kluft aus dem 3-D-Drucker kommen

Lebensqualität verbessern
Produkte, die die Versorgung von Patienten verbessern, sind ein zentrales Ziel der Fraunhofer IPA. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, um Knochen aus 3D-Druckern zu drucken. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

3-D-Druck hilft heilen
Die in der Zukunft gedruckten Implantate sollen die Kluft zwischen den Knochen ausfüllen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Die Escapebox mit nachhaltiger Mission

Ocean Eye. Ein Spiel über Mikroplastik im Meer verbindet wissenschaftliche Rätsel mit dem klassischen Escape-Room-Erlebnis

Was ist das? Ein Escape Room über Mikroplastik im Meer. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.



Real-Problemata lösen gemeinsam durchdenken



Die Escapebox hilft viele Ökosystemfragen zu lösen

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Globale Herausforderung aktiv mitgestalten
Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Interaktives Erlebnis
Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.



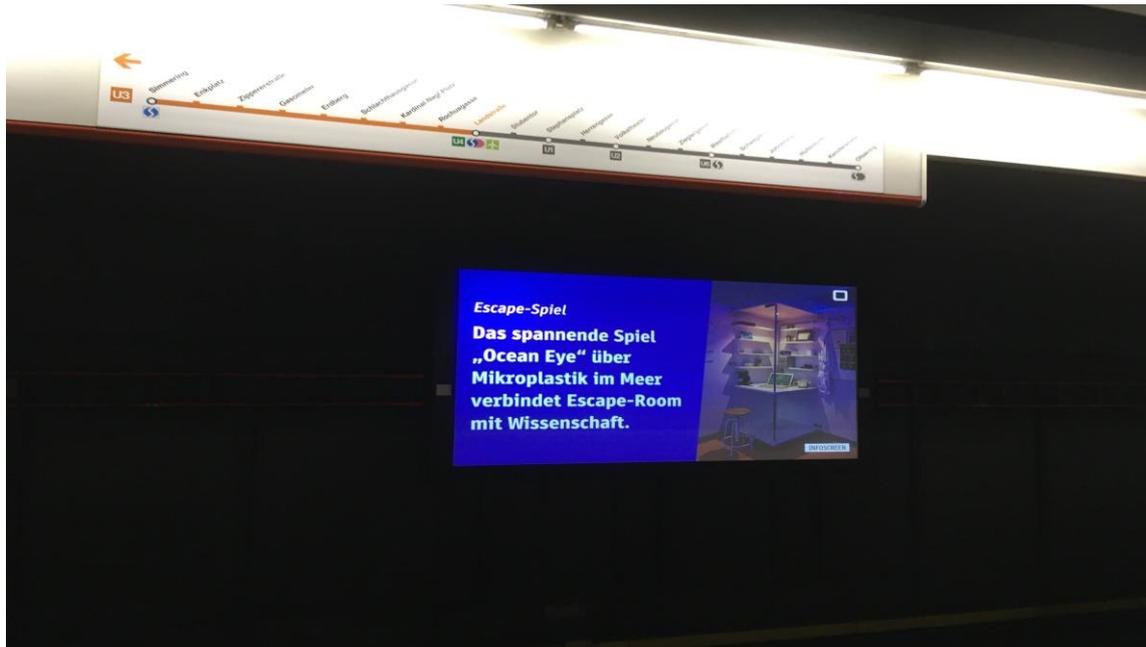
Atmosphäre und Spannung erleben, um die Escapebox zu lösen und Mission zu schaffen

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Teilnehmen: So geht's
Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik. Die Spieler müssen Rätsel lösen, um die Escapebox zu verlassen. Das Fraunhofer IPA ist ein Forschungsinstitut für Produktionstechnik und Fertigungstechnik.

Infoscreen in den Öffis in Wien, September 2021



Die Presse, Oktober 2021

...möglichst viele zu optimieren - und gleichzeitig die Energieeffizienz zu steigern. Möglich machen das virtuelle Sensoren, die Behaglichkeit mithilfe einer neuartigen Kombination von künstlicher Intelligenz und Simulationsmodellen berechnen. (APA/cog)

Dachboden aus, errichtet Zubauten beim Bestand oder plant auf brachliegenden Flächen im Siedlungsgebiet ein zusätzliches Wohnobjekt. Geoinformatiker des Studios iSpace der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Raumplanung der Stadt Salzburg ein Instrument entwickelt,

„Wir fokussieren mit iSpace auf anwendungsorientierte Forschung“, sagt Prinz. Der Nachverdichtungsmonitor liefert eine realistische Basis dafür, ob die Stadt ihren im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) - das zur Zeit gerade wieder überarbeitet wird - definierten Baulandbedarf für die nächsten zehn Jahre auch decken kann.

...wennsmoments können wir viel trefflicher und realistischer einschätzen, was unser tatsächliches Potenzial ist. Es ist extrem wertvoll für die laufende Baulandbedarfschätzung, die wir gerade für das neue REK benötigen.“ Im derzeit noch geltenden REK 2007 geht die Stadt übrigens von einem Bedarf von 8000 Wohnungen in zehn Jahren aus, die Hälfte davon soll durch

Ein Escape-Spiel, bei dem man nicht eingesperrt wird

Wissensvermittlung. In der Uni für angewandte Kunst steht noch bis 30. November die Escape-Box „Ocean Eye“. In einem einstündigen Spiel muss man Rätsel lösen, die sich um das Thema Mikroplastik drehen: Wie gelangt es in unsere Meere, wie kann man Entstehung und Folgen vermeiden?

VON VERONIKA SCHMIDT

Eine der Schwierigkeiten, klimafreundliches Handeln in den Alltag der Menschen zu bringen, besteht darin, dass das direkte Glücksgefühl fehlt. Das Gehirn bekommt keine Belohnung, bloß weil man das Auto stehen lässt oder den Kompost in die richtige Tonne wirft. Die Entwickler von „Ocean Eye“ haben es aber geschafft, Umweltwissen mit Glücksmomenten zu verbinden: Dieser weiße Quader beherbergt ein Escape-Spiel, wie es seit einigen Jahren cool und beliebt ist. Normalerweise muss man dabei innerhalb von einer Stunde Rätsel lösen, um sich aus einem Raum zu befreien. Bei „Ocean Eye“ aber heißt es, Rätsel lösen, um immer weiter in die Box vorzudringen.

„Keine Angst, niemand wird hier eingesperrt“, beruhigt Michael Schöppl, Projektleiter vom Verein Science-Center-Netzwerk. In vielen Vorstudien bemerkte das Projektteam nämlich, dass manche Testspieler Sorge hatten, dass man in einer „Escape-Box ja Platzangst bekäme“. Die Form dieses Kastens stammt aber daher, dass das Spiel transportfähig sein soll und man das „Ocean Eye“ überall aufstellen kann, wo es interessierte Spielerinnen und Spieler gibt. „Als wir vor vielen Jahren mit dem Projekt begonnen

haben, dachten wir zuerst an einen Zirkuswagen oder einen rollenden Waggon, um möglichst viele Menschen an unterschiedlichen Orten mit den Inhalten zu erreichen“, erzählt Elke Szalai vom Unternehmen Planung und Vielfalt. Doch bald entdeckte das Team, zu dem auch Spielentwickler von Mental Home und dem Verein Technology Kids gehören, wie gut sich in einem Escape-Spiel Umwelt- und Klimainhalte niederschwellig vermitteln lassen. Förderungen für die Entwicklung kamen bisher von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS), der Straniak Stiftung und der Wirtschaftsagentur

Wien. Hauptsponsor der fertigen Box ist nun Borealis: „Ocean Eye“ steht seit 7. Oktober für alle frei zugänglich in der Universität für angewandte Kunst Wien, im Zentrum Fokus Forschung (Vordere Zollamtsstraße 7, 1030 Wien) - für eine Reservierungsgebühr von zehn Euro pro Gruppe. Nach zwei Monaten soll die 800 Kilo schwere Box weiterwandern, zum nächsten Aufstellungsort (der noch nicht fixiert ist).

Die Umweltverschmutzung erkennen

Das Thema kreist um Mikroplastik im Meer, und die Aufgabe für die Gruppen von drei bis zu sechs Spielern zeigt sich beim Öffnen der Box: Die weißen Regalbretter voller Hefte, Bilder, einem Laptop und Mikroskop stellen den mobilen Arbeitsplatz der fiktiven Meeresforscherin Miriam Patrik dar, den die Spieler durchstöbern müssen. Innerhalb von einer Stunde werden so viele Rätsel wie möglich gelöst, um weitere Bereiche der Box zu öffnen und immer mehr über die Umweltverschmutzung der Ozeane zu erfahren. „Als wir mit der Recherche zu dem Projekt begonnen haben, fiel uns das Thema Mikroplastik an allen Ecken auf: Wir haben anfangs alles an Wissen in die Box hineinstecken wollen mit den Bereichen Essen, Kosmetik und Meere. Doch nach den ersten

Testläufen im Wissensraum des Vereins Science-Center-Netzwerk bekamen wir als Feedback, dass dies zu viel Input war und auch die Rätsel zu komplex wurden“, berichtet Szalai.

Daher fokussierte das Team auf die Ozeane und verringerte die Menge an Input. „Jetzt hören wir von allen Spielerinnen und Spielern, dass es ihnen enorm taugt“, sagt Schöppl. „Eine Reaktion war die Aussage: ‚Man hat dann Lust, die Welt zu retten.‘“ Und das, obwohl die Entwickler auf den erhobenen Zeigefinger oder konkrete Handlungsanweisungen verzichten. „Wir bieten aber an, dass die Spielergruppe eine Nachbesprechung mit der von uns angestellten Spielleitung macht, um das bereits vorhandene und das hier erworbene Wissen locker zu diskutieren“, so Schöppl.

Eine Motivation zur Entwicklung der „Ocean Eye“-Box war das Erreichen der „Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“, die von den Vereinten Nationen in diesem Jahrhundert angestrebt werden: Eines der 17 Ziele ist der Schutz der Ozeane. „Wir hoffen nun, dass diese Box so weit wie möglich herumkommt und viele Menschen erreicht. Und dann wäre es spannend, weitere Boxen zu gestalten, die andere UN-Nachhaltigkeitsziele vermitteln“, sagt Schöppl.

Je mehr Rätsel der Meeresforscherin man löst, umso weiter kommt man in der Escape-Box. (Hamburg/Misch)

APA Science vom 6.10.21

AUSTRIA PRESSE AGENTUR

SCIENCE

News Themen Termine & Tipps Partner Suche Über uns

ANMELDEN

GESELLSCHAFT / APA / 06.10.2021, 10:48

"Ocean Eye": Wissenschaftliche Escapebox zu Mikroplastik im Meer

Den Boom an "Escape Rooms", in denen Gruppen unter Zeitdruck in einem Szenario unterschiedliche Rätsel lösen müssen, nutzt man nun zur Wissenschaftsvermittlung. Unter dem Titel "Ocean Eye" hat der Verein ScienceCenter Netzwerk eine mobile Escape-Box geschaffen, in der eine Meeresbiologin vor dem Gefängnis gerettet werden soll und wo man viel zum Thema "Mikroplastik im Meer" erfährt. Erste Station der am Mittwoch vorgestellten Box ist die Universität für angewandte Kunst Wien.



Hansjörg Mikesch

Spiel über Mikroplastik im Meer verbindet Escape-Room-Erlebnis mit wissenschaftlichen Rätseln

Im Gegensatz zu klassischen "Escape Rooms" ist man bei der Escape-Box "Ocean Eye" nicht eingesperrt. Vielmehr sollen Gruppen von drei bis sechs Personen ab 15 Jahren versuchen, durch Teamarbeit und kreative Lösungen in einer Stunde die würfelförmige Box mit einer Kantenlänge von rund zwei Metern nach und nach zu öffnen. Damit retten sie auch eine Meeresbiologin davor, für einen Mord, den sie nicht begangen hat, ins Gefängnis zu gehen.

Wissenschaftliche Methoden gefragt

Die Spieler treffen dabei auf klassische Escape-Rätsel wie "Finde einen Schlüssel und öffne eine Ladet" ebenso wie Experimente zu den Themen Mikroplastik und Forschung allgemein. Dazu zählen Mikroskopie, physikalische Experimente und chemische Analysen, die den Spielern auf die richtige Spur helfen.

"Die Spieler brauchen Fähigkeiten, um Hintergründe zu verstehen, Fakten zu überprüfen und sich selbst als Teil der Lösung wahrzunehmen", erklärte Projektleiter Michael Schöppl vom ScienceCenter Netzwerk gegenüber der APA. Mit dem Thema "Mikroplastik" habe man ein sehr relevantes, aber auch greifbares Thema gewählt, das die Menschen auf unterschiedliche Art bewegt. Es mache es auch einfacher, sich einem komplexen Themenfeld wie den Nachhaltigkeitszielen - im speziellen dem Ziel 14 "Leben unter Wasser schützen" - zu nähern, wenn man ein konkretes Anschauungsbeispiel wie Mikroplastik habe, so Schöppl.

Bei einem Spiel ist immer auch eine Person als Spielleitung anwesend, die auf Wunsch mit den Teilnehmern vertiefend über das Thema und ihre Erfahrungen reden kann. Erste Station der Box ist das "Zentrum Fokus Forschung" der Universität für angewandte Kunst in Wien-Landstraße, wo sie bis Ende November allen Interessierten kostenlos gegen eine Reservierungsgebühr von zehn Euro zur Verfügung steht. Anschließend soll sie auf Österreich-Tournee gehen.

Service: <https://escapebox.at>

STICHWÖRTER

Forschung Spiele Wasserverschmutzung Wien Wissenschaft Lebensart
Friseur Umwelt Umweltschutz Ressourcen Wasser Ozeane

INHALT TEILEN

Weitere Meldungen aus dem Bereich Gesellschaft

GESELLSCHAFT
Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten feiern 50-Jahr-Jubiläum

GESELLSCHAFT
Künstler verbleiben am ehesten im kollektiven Gedächtnis

GESELLSCHAFT
Forscherin zu Lueger-Denkmal: Vandalisierung keine Dauerlösung

GESELLSCHAFT
Was die Militärtechnologie in vorindustrieller Zeit angetrieben hat

GESELLSCHAFT
Ein Sonnensturm als Delag-Wiking vor 1.000 Jahren in Amerika

MEHR

Unsere Empfehlungen für Sie



NEWS
Nachrichten leicht verständlich vom 22. Oktober 2021

MEHR



PARTNERMELDUNG
RFTE empfiehlt die Neuausrichtung der Industriepolitik auf Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Resilienz und Souveränität

MEHR



Club der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten

WIKIKOMMENTAR
Der Blick der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten Österreichs (BJW) auf die Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Bildungswissenschaften (ÖGBW) im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Jubiläum der ÖGBW

NEWS
Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten feiern 50-Jahr-Jubiläum

MEHR



So erreichen Sie uns

APA-Science Redaktion
Laingrübengasse 10
1060 Wien, Österreich
Auf Google Maps anzeigen
Tel: +43 1 36060 5727
science@apa.at

Informationen über APA-Science
Produktmanagement
Tel: +43 1 36060-5752
science@apa.at

Quicklinks

Über uns
Unsere Partner
Cookie-Präferenzen

Folgen Sie uns



Kennen Sie schon unsere Newsletter?

NEWSLETTER ABONNIEREN

Impressum / Offenlegung / AGB / Copyright Datenschutzerklärung Anmelden

ORF.at vom 6.10.21

<https://wien.orf.at/stories/3124620>

Fernsehen TVthek Radiothek Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

wien ORF.at

Wien-News Radio Wien Wien heute Studio Wien Volksgruppen Ganz Österreich

WISSENSCHAFT

Mobile „Escape-Box“ zu Mikroplastik im Meer

Der Boom an Escape-Rooms, in denen Gruppen unter Zeitdruck Rätsel lösen müssen, wird auch zur Wissenschaftsvermittlung genutzt. Unter dem Titel „Ocean Eye“ gibt es in Wien nun eine mobile „Escape-Box“, in der es um Mikroplastik im Meer geht.

6. Oktober 2021, 14:51 Uhr Teilen

Erste Station der am Mittwoch vom Verein ScienceCenter Netzwerk vorgestellten Box ist die Universität für angewandte Kunst Wien. Im Gegensatz zu klassischen Escape Rooms sind die Spielenden bei der Escapebox „Ocean Eye“ nicht eingesperrt. Vielmehr sollen Gruppen von drei bis sechs Personen ab 15 Jahren versuchen, durch Teamarbeit und kreative Lösungen in einer Stunde die würfelförmige Box mit einer Kantenlänge von rund zwei Metern nach und nach zu öffnen.

Mikroskopie, Experimente und chemische Analysen

Damit retten sie auch eine Meeresbiologin davor, für einen Mord, den sie nicht begangen hat, ins Gefängnis zu gehen. Die Spielerinnen und Spieler treffen dabei auf klassische Escape-Rätsel wie „Finde einen Schlüssel und öffne eine Lade“ ebenso wie Experimente zu den Themen Mikroplastik und Forschung allgemein. Dazu zählen Mikroskopie, physikalische Experimente und chemische Analysen, die den Spielern auf die richtige Spur helfen.

Hansjörg Mikesch



Aktuell in wien ORF.at

CHRONIK CORONAVIRUS CORONAVIRUS WIEN IMP

Fahrt in illegalem Taxi kann teuer kommen Über 500 positive CoV-Tests an Schulen Uni Wien lockert Maßnahmen Umfrage: F... ausgeschö

Emergency plant einem komplexen Themenfeld wie den Nachhaltigkeitszielen – im speziellen dem Ziel 14 „Leben unter Wasser schützen“ – zu nähern, wenn man ein konkretes Anschauungsbeispiel wie Mikroplastik habe, so Schöppl.

Reservierungsgebühr von zehn Euro

Bei einem Spiel ist immer auch eine Person als Spielleitung anwesend, die auf Wunsch mit den Teilnehmenden vertiefend über das Thema und ihre Erfahrungen reden kann. Erste Station der Box ist das „Zentrum Fokus Forschung“ der Universität für angewandte Kunst in Wien-Landstraße, wo sie bis Ende November allen Interessierten kostenlos gegen eine Reservierungsgebühr von zehn Euro zur Verfügung steht. Anschließend soll sie auf Österreichtournee gehen.

red, wien.ORF.at/Agenturen

Link:

- [Escapebox](#)

Zurück zur Startseite

Kontakt Datenschutz Impressum/Offenlegung Bekanntgaben laut ORF-G Publikumsrat ORF

Was folgt (ET noch offen)

- ✓ **Bericht in der Tageszeitung HEUTE**

- ✓ **Bericht im Profil**